

Amphibienschutz Schwanenweiher in Bergkamen Oberaden





Wanderung der Kammmolche ins Sommerquartier
(Ende Juni bis Ende September 2021)

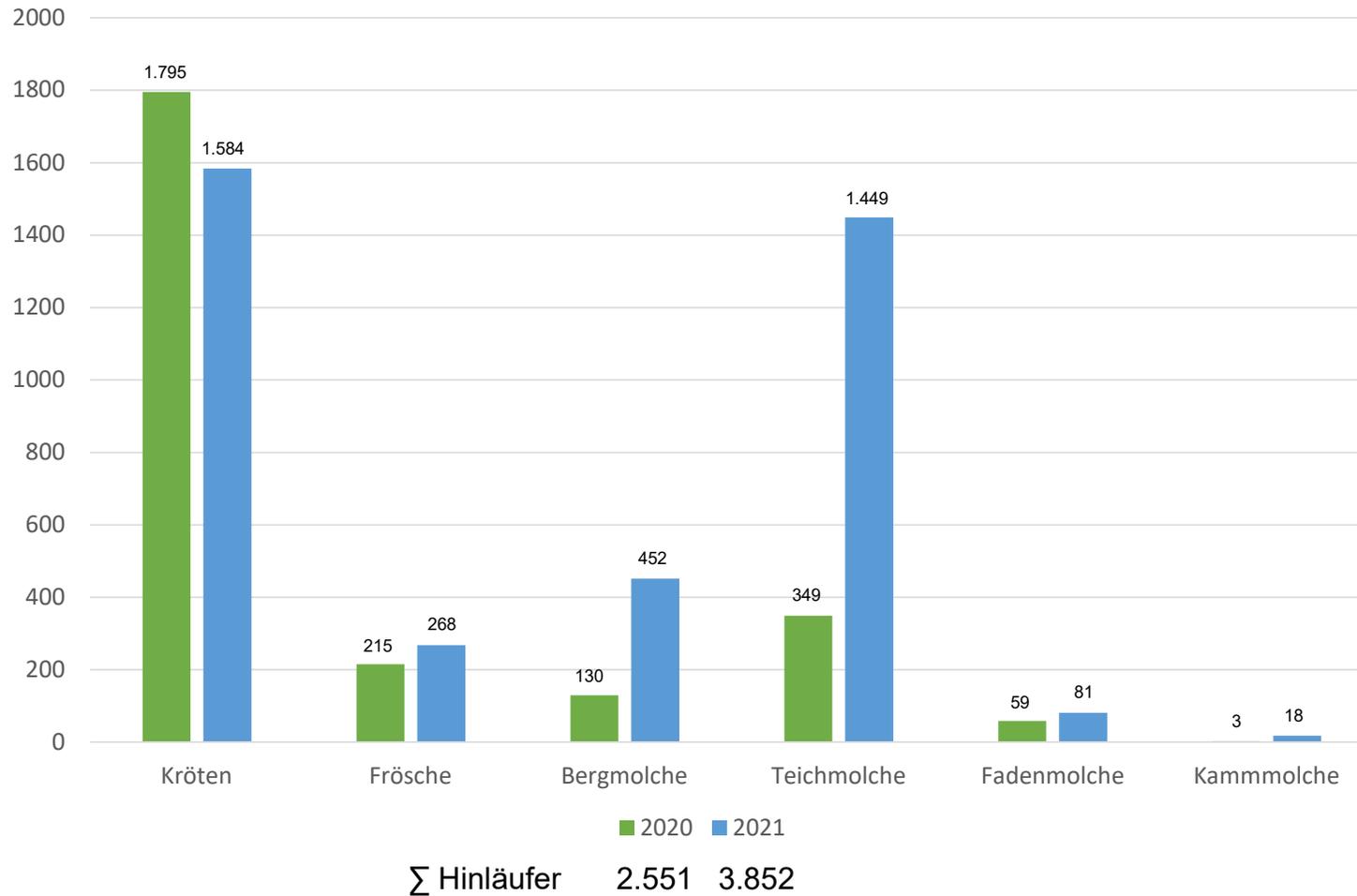
Sammlung am Zaun
von Straßen.NRW
ca. 400 Kammmolche
???

Sammlung am Zaun der
Amphibienschutzgruppe
492 Kammmolche

Anzahl der Kammmolche im
südlichen und östlichen Teil
des Schwanenweihers
unbekannt!
Zudem verlassen einige Tiere
den Weiher gar nicht!



Hinläufer zum Schwanenweiher 2020 und 2021



Rückläufer ab Zuwegung 2021

Art	Anzahl	(in % der Hinläufer)
Kröten	557	(35,2%)
Frösche	95	(35,4%)
Bergmolche	157	(34,7%)
Teichmolche	219	(15,1%)
Kleine Kröten	680	
Kleine Frösche	272	
Kleine Molche	20.060	
Kammolche	492	???
Σ Rückläufer	22.532	

Einige Informationen zum Kammmolch

Merkmale

Der Kammmolch ist unsere größte heimische Molchart und kann bis zu 18 Zentimeter lang werden. Die Oberseite ist dunkelbraun bis schwärzlich und die Unterseite gelb bis orangegelb mit schwarzen Flecken. Die schwarzen Flecken sind bei jedem Tier unterschiedlich, quasi wie ein Fingerabdruck.

Da die scheuen Tiere an Land meist nachtaktiv sind und eine versteckte Lebensweise führen, werden sie häufig übersehen.

Verbreitung in Deutschland

In Deutschland kommt der Kammmolch abgesehen vom nordwestdeutschen Küstengebiet fast flächendeckend vor. Meist handelt es sich jedoch nur um sehr kleine Populationen, d.h. deutlich weniger als 100 Tiere. Populationsstärken von mehreren Hundert bis über Tausend adulte Tiere sind sehr große Populationen. Diese liegen fast alle in FFH-Gebieten.

Lebensraum

Größere Feuchtgrünlandbestände im Wechsel mit Hecken, Feldgehölzen und Wäldern und einem guten Angebot an Kleingewässern stellen den idealen Lebensraum des Kammmolches dar. Er kann aber auch in lichten Wäldern angetroffen werden.

Das optimale Kammmolchgewässer weist einen ausgeprägten Ufer- und Unterwasserbewuchs auf und ist **frei von räuberischen Fischen**. Wichtig sind eine gute Besonnung und ein reich gegliederter Gewässergrund. Insofern ist der Schwanenweiher in Bergkamen Oberaden ein idealer Lebensraum für den Kammmolch.

Da diese Strukturierung auch von anderen Amphibienarten bevorzugt wird, zeichnen sich Gewässer mit Vorkommen des Kammmolches häufig durch eine besonders artenreiche Amphibiengesellschaft aus. Dies ist im Schwanenweiher in Bergkamen Oberaden auch der Fall.

Im Gegensatz zu anderen Molcharten verbringt der Kammmolch einen großen Teil des Jahres im Wasser. Bei entsprechender Witterung wandert er bereits im Februar ins Gewässer ein und bleibt dort bis in den August.

Das nähere Gewässerumfeld sowie angrenzendes Grünland, Hecken, Waldränder und lichtere Waldbereiche dienen als Sommerlebensraum.

Nahrung

Kammmolche sind Räuber, die z.B. Kleinkrebse, Insektenlarven, Wasserschnecken, aber auch andere Amphibienlarven (inkl. der eigenen Art) verzehren (Grosse & Günther 1996). Insofern ist eine artenreiche Amphibiengesellschaft im Gewässer für den Kammmolch sehr wichtig.

Wanderungsverhalten

Kammmolche wandern – häufig früher als andere Amphibienarten – ab einer Mindesttemperatur von 3°C im Zeitraum von Anfang Februar bis März zu ihren Laichgewässern. Hohe Luftfeuchte und Regen sind Auslöser für das Wanderverhalten.

In der Regel verlassen die Kammmolche im Spätsommer die Laichgewässer ins Sommerquartier. Spät geschlüpfte Larven (und ausnahmsweise auch ausgewachsene Tiere) überwintern mitunter auch im Gewässer.

Der Kammmolch hält sich im Vergleich zu den anderen heimischen Molcharten mit ca. 5 Monaten jährlich am längsten im Gewässer auf. Danach wechseln die Tiere in ihre Sommerlebensräume (Ende Juli/August). Die Abwanderung zum Winterquartier erfolgt im Oktober/November.

Fortpflanzung

Ein Weibchen legt mehrere hundert Eier, welche einzeln mit Hilfe der Hinterbeine in umgefaltete Blätter von Wasserpflanzen gelegt werden. Durch ihre gelbliche Färbung und größere Durchmesser sind sie recht gut von anderen Molcheiern zu unterscheiden. Die Jungtiere sind nach 2 bis 3 Jahren geschlechtsreif.

Abgrenzung der lokalen Population

Die Größe einer Kammmolchpopulation wird durch verschiedene Faktoren begrenzt, primär durch die Verfügbarkeit, Anzahl und Qualität der Larvalgewässer. Da Kammmolche wenig mobil sind und ein geringes Ausbreitungsvermögen aufweisen, ist der Aktionsradius der lokalen Population nach Einschätzung der Experten i.d.R. nicht größer als 500 m, vorausgesetzt, dass keine Barrieren wie Straßen, größere Fließgewässer oder Nadelholzreinbestände innerhalb dieses Radius vorhanden sind. Auch großflächig genutzte Äcker stellen ein Wanderhindernis dar: ab einer Breite > 100 m werden sie nach Experteneinschätzung meist nicht mehr überquert.

Fehlen geeignete Landlebensräume im direkten Gewässerumfeld, suchen die Tiere entsprechende Bereiche in Entfernungen von bis zu 1.000 m auf (Kupfer 1998).

Gefährdung

Die Hauptgefährdung des Kammmolchs stellt die Zerstörung und Verinselung von Lebensräumen durch Forst-, Land- und Fischereiwirtschaft dar. **Weiterhin wirken sich der Aus- und Neubau von Verkehrswegen und die damit einhergehende Zerschneidung der Landschaft ungünstig auf den Kammmolch aus.**

Insbesondere während den Wanderungen, etwa vom Winterquartier zum Laichgewässer, erfahren Kammmolche und andere Amphibien **häufig hohe Verluste durch den Straßenverkehr**. Der Kammmolch ist hier besonders gefährdet, da er bei Scheinwerferlicht einfach stehen bleibt.

Wenn Straßen den Lebensraumkomplexe zerschneiden wird die Anlage von Leiteinrichtungen und Durchlässen mit *ausreichender* Dimensionierung empfohlen. Diese sollten mind. 2 m breit und 1 m hoch sein, da Kammolche engere Amphibientunnel schlecht annehmen.

Versuchte Umsiedlungen scheitern oft an der Ortstreue der Art (Oldham & Humphries 2000).

In Deutschland wird der Erhaltungszustand des Kammolches sowohl in der atlantischen als auch in der kontinentalen Region als „unzureichend“ bewertet.

Schutzstatus

Der Kammolch ist europaweit geschützt nach der FFH-Richtlinie (Anhang II und IV) und „streng geschützt“ nach dem Bundesnaturschutzgesetz. Streng geschützte Arten dürfen nicht gefangen, verletzt oder getötet werden. Außerdem ist es verboten, sie durch Aufsuchen ihrer Lebensstätten zu beunruhigen.

Hinweis dazu: EU-Recht steht über dem nationalen Recht.

Auch über dem Baurecht von Straßen.NRW!

Das Merkblatt zum Amphibienschutz an Straßen (MAmS)

Eine wichtige Grundlage für Gutachten und Planungen stellt das „Merkblatt zum Amphibienschutz an Straßen“ (MAmS) dar, das vom Bundesministerium für Verkehr, Bau und Wohnungswesen herausgegeben wird. Es legt den Stand der Technik und Wissenschaft zum Thema dar und dient als Standard beim Bau von Fernstraßen des Bundes, kann darüber hinaus auch auf andere Verkehrswege angewendet werden.

Lesenswert zu diesem Thema ist der Vortrag von Frau Sabine Attermeyer auf der Fachtagung am 17.10.2008 in Eriskirch.

Quellen:

<https://www.nabu.de/tiere-und-pflanzen/amphibien-und-reptilien/amphibien/artenportraits/10641.html>

<https://ffh-anhang4.bfn.de/arten-anhang-iv-ffh-richtlinie/amphibien/kammolch-triturus-cristatus>

<https://www.nlwkn.niedersachsen.de/download/50854> ·

[MAmS \(abia.de\)](#)

Amphibienschutz an Straßen – neue Wege des Konfliktmanagements, Vortrag von Sabine Attermeyer Fachtagung am 17.10.2008 in Eriskirch